

Zum Abschluss der Matinee Werke des Barocks

Die letzte Orgelmatinee der Saison 2007/2008 vermochte am Samstag gegen 100 Liebhaber von Orgelmusik in die Kirche St. Meinrad in Pfäffikon zu locken. Die Zuhörer bekamen von Organist Roman Künzli Orgelmusik vom Feinsten zu hören.

Von Verena Blattmann

Pfäffikon. – Als erstes Werk wählte der Pfäffiker Organist das «Präludium in g-Moll BuxWV 149» des dänisch-deutschen Komponisten Dietrich Buxtehude. Zusammen mit Johann Sebastian Bach war Buxtehude einer der bedeutendsten Komponisten des Barocks. Mit der Wahl dieses Werks stellte Künzli gleich zu Beginn der Orgelmatinee sein grosses Können unter Beweis. Der Anfang des Präludiums war fein und lieblich anzuhören. Der Rest des abwechslungsreichen Werkes hatte für die Zuhörer mit seinen vielen Läufen und Tempi-Wechseln teilweise etwas Frohlockendes, Rasantes und Frisches, dann wirkte das Werk wieder bedächtig und langsam.

Witz des Tages

Der junge Sportflieger will es seiner Freundin zeigen. Er dreht kühne Loopings, präsentiert gewagte Sturzflüge und schafft die Landung auf einem Reifen, dass es wunderbar quietscht. «Na, wie war ich?», fragte er stolz. «Nicht aufgeben», macht ihm seine Freundin Mut. «Ein bisschen Übung und das Geradeausfliegen kommt von ganz allein.»



Organist Roman Künzli lockte barocke Töne aus der Späth-Orgel.

Bild Verena Blattmann

Musik passend zur Passionszeit

In «Schmücke dich, o liebe Seele» aus «Achtzehn Choräle» von Johann Sebastian Bach, kam die Verziertheit des Barocks deutlich zum Ausdruck. Passend in die Zeit vor Ostern war im sehr feinen, getragenen Stück für die Zuhörer so etwas wie eine leise Aufforderung versteckt, etwas nachzudenken und in sich zu gehen. Dieses Stück hatte einen beinahe meditativen Charakter.

Den krönenden Abschluss der Orgelmatinee bildete die «Passacaglia in c-Moll BWV 582» von Johann Sebastian Bach. Eine sich während des ganzen Stückes wiederholende Bassme-

lodie zog sich wie ein roter Faden durch dieses Werk und gab ihm zuweilen eine etwas melancholische Note. Darum herum war eine Fülle von melodischen Wendungen, Läufen und Wechseln von Tonarten herauszuhören. Das Werk war nicht nur für den Organisten anspruchsvoll, sondern auch für die Zuhörer. Auch sie mussten sich mit den reichen und manchmal überschwänglichen Facetten und Wechseln dieses Werks in kurzer Zeit auseinandersetzen. Mal wirkte das Stück feierlich und schwer, dann wieder jublierend, fröhlich und beschwingt. Mit einem fulminanten Schluss endete dieses grandiose Werk.

Vorfreude auf Saison 2008/09

Der grosse Applaus zum Schluss war mehr als verdient und zollte dem Organisten Roman Künzli Respekt für seine musikalische Leistung, die das Publikum sehr zu erfreuen wusste.

Die Idee zu den Orgelmatineen, die in der Saison 2008/2009 fortgesetzt werden, sei nach der Einweihung der Späth-Orgel im Jahr 2003 gekommen, erklärte Künzli auf Anfrage. Das Organisten-Team der Pfarreien Freienbach und Pfäffikon wollte diese prachtvolle Orgel nicht nur in den Gottesdiensten ertönen lassen, sondern einem grösseren Publikum vorstellen.